

# Max-Beckmann-Schule

**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage AG MBS**

Max-Beckmann-Schule • Sophienstraße 70 • 60487 Frankfurt

Bundesminister des Auswärtigen  
Werderscher Markt 1  
10117 Berlin

01. Oktober 2021

## **Offener Brief zur Notlage der Menschen in Afghanistan**

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

Mit Bestürzung, großer Besorgnis und teils persönlicher Betroffenheit beobachtet die Schulgemeinde der Max-Beckmann-Schule, Frankfurt, die aktuellen Ereignisse in Afghanistan und die Tatsache, dass diese bereits kaum noch öffentlich diskutiert werden. Die Situation in Afghanistan gestrandeter Familien, Angehöriger, auch von Frankfurter Schüler\*innen, und nicht zuletzt der im Stich gelassenen Ortskräfte beschäftigt uns sehr. Angesichts dieser Schicksale macht uns die unzureichende Hilfe der internationalen Gemeinschaft, zu der auch Deutschland gehört, beinahe sprachlos. Dieses Verhalten Deutschlands und auch der internationalen Gemeinschaft steht in deutlichem Kontrast zu den Werten, die wir unseren Schüler\*innen täglich zu vermitteln bemüht sind.

In Frankfurt gibt es, wie Sie wissen, eine große Zahl unbegleiteter, geflüchteter Kinder und Jugendlicher, die seit Jahren selbstverständlicher Teil unserer Schulgemeinschaften sind, die mit uns lernen und mit uns leben. Die mit und unter uns lebenden afghanischen Schüler\*innen mussten hilflos zusehen, wie die notwendigen Evakuierungen durch politische Unentschlossenheit verzögert und verschleppt wurden. Das Leid, das sich hinter jedem einzelnen Schicksal verbirgt, ist uns unvorstellbar und es ist uns als Schulgemeinde ein Anliegen, in dieser schweren Zeit solidarisch neben unseren afghanischen Mitbürger\*innen zu stehen.

Als Teil einer aufgeschlossenen Gesellschaft empfinden wir es als unsere moralische Pflicht, in extremen Zeiten wie diesen Geflüchteten so menschennah wie möglich Mitgefühl zu zeigen. Es gilt, mit Empathie sowohl den afghanischen als auch den noch immer in Afghanistan festsitzenden deutschen Bürger\*innen die Hand zu reichen, statt ihnen den Rücken zuzukehren.

Durch Medien und Politik erhält das Wort „Flüchtling“ zunehmend eine negative Konnotation in der Gesellschaft, die humanitäre Notlage, in der sich jeder einzelne dieser Menschen befindet, gerät zunehmend in den Hintergrund. Geflüchtete sowie Menschen auf der Flucht dürfen weder als wirtschaftliche Last noch als politische Plage angesehen werden, stattdessen müssen wir die humanitäre Krise, in der sie sich befinden, ansprechen und alles daransetzen, sie zu beheben.

Wir erwarten vom Auswärtigen Amt, dass es seiner Verantwortung nachkommt, für die sichere Ausreise und Evakuierung der Ortskräfte zu sorgen, die durch ihre Tätigkeiten in Verbindung mit deutschen Militäreinsätzen nun in großer Gefahr sind. Gleiches gilt für in Afghanistan gestrandete Familien, die nicht nach Frankfurt bzw. Deutschland zurückkehren können.

Wir, die Schulgemeinde der Max-Beckmann-Schule, wollen unseren Worten Taten folgen lassen. Wir planen weitere politische Aktionen, mit denen wir auch in Zukunft das Thema Afghanistan sowie das Leiden der Menschen dort im Gespräch halten wollen. Vor Ort nehmen wir uns der psychosozialen Betreuung derjenigen Schüler\*innen an, die durch persönliche Verbindungen nach Afghanistan von der Unsicherheit der momentanen Situation in besonderem Maße belastet sind. Der Erlös einer Spendenaktion soll in der Schulgemeinde bekannten Fällen Menschen auf der Flucht finanziell unterstützen.

Die unterzeichnenden Mitglieder der Schulgemeinde der Max-Beckmann-Schule